

# Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elsaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Uhrmacher-, Goldschmiede- und Optikerinnung Gelsenkirchen, der Uhrmacher-Zwangsinnung zu Münster i. W. und der Uhrmacher-Vereinigung zu Stendal.

Abonnements- und Infertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig. Fernsprech-Anschluß No. 2991.

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellen-Angabe gestattet!

No. 13

Leipzig, 1. Juli 1904

XI. Jahrg.

## Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig)



### Bericht über die Sitzung vom 20. Juni in Zills Tunnel.

Erschienen waren die Herren Diebener, Fichte, Friedrich, Hahn, Herrmann, Hofmann, Scheibe, Schneider, Scholze und Wildner; entschuldigt hatten sich die Herren Magdeburg und Wacker. Zur Beratung kam zunächst die Frage, welche Wünsche die Zentralstelle im Interesse ihrer Mitglieder dem diesjährigen

#### Grossisten-Verbandstage

zur Berücksichtigung empfehlen sollte. Die Leihhausschäden, deren Bekämpfung die bestehenden Verbände unseres Uhrenfaches bei der Schwarzwälder Tagung gemeinsam in die Hand zu nehmen beschlossen, werden ja einen Hauptgegenstand der Tagesordnung bilden. Die von uns begonnene Sammlung von Material ist inzwischen geschlossen worden, und das Ergebnis wird dem Grossistentag durch unseren Syndikus Herr Dr. Rocke, der das Referat übernommen hat, unterbreitet werden.

Ferner wurde angeregt, den Grossistenverband zu bitten, er möge seinen Einfluß auf die Mitglieder benutzen, um diese

#### leichtsinnigen Kreditgewährung

an sich etablierende Uhrmacher abzubringen. Die traurigen Fälle der letzten Jahre haben es erwiesen, daß Leute, die weder moralisch noch betreffs ihrer Befähigung die geringsten Garantien zu bieten vermochten, durch Grossisten etabliert wurden, lediglich zu dem Zwecke, um Waren abzusetzen. Die gewöhnlich schon nach einem halben Jahre eingetretenen Konkurse zeigen doch am deutlichsten, wie gefährlich dieses Geschäftemachen um jeden Preis ist, trotzdem kommt es noch täglich vor. Den Schaden haben aber nicht nur die beteiligten Lieferanten, sondern am meisten die Uhrmacher der betreffenden Stadt zu tragen, da diesen durch die Konkursverkäufe monatelang das Geschäft verdorben wird. Eine sorgfältigere Prüfung der Kreditwürdigkeit ist deshalb unbedingt nötig, die Erkundigung bei einer Auskunft genügt nicht. Die Herren Grossisten sollten besonders darauf achten, daß diese Auskünfte nicht einem einzelnen, sondern oft 10 Konkurrenten erteilt werden, denn jeder Kapitalschwache kauft bekanntlich von aller Welt. Lautet nun über Letzteren die Auskunft (ohne Gewähr natürlich): er ist für 3000 Mark gut, und es

gewähren ihm 10 Lieferanten je 3000 Mark Kredit, so ist die Überschuldung sofort fertig, bei ungünstigem Geschäftsgang die Katastrophe unausbleiblich und der Schaden für das solide Geschäft wieder da. Es kann ja allerdings auch einmal gut gehen, aber Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Jedenfalls ist das Übel schlimm genug, um die Aufmerksamkeit der Grossisten wie Uhrmacher rege zu erhalten, und wir hoffen, daß unser Wunsch an der gedachten Stelle Beachtung findet.

Weiter bitten wir den Grossisten-Verband darum, der

#### Einführung des metrischen Maßes

sein Wohlwollen zuzuweisen. Dieses Verlangen ist ja schon sehr alt und oft wurde es auf den Verbandstagen freundlich aufgenommen, von einer allgemeinen Verbreitung des Systems sind wir aber noch immer weit entfernt. Die erneute Forderung ist darum sehr berechtigt.

Unsere Mitglieder werden sich erinnern, daß wir in unserem Bericht vom 1. April d. J. der Preisliste des Versandgeschäftes

#### Julius Busse

einige Bemerkungen widmen mußten, da in derselben die Uhrmacher als Leute hingestellt werden, die nur Uhren II. Qualität führen. Durch diese Bemerkungen fühlt sich Herr Busse beleidigt und hat die Unterzeichneten verklagt. Die Begründung der Klage ist interessant genug, um hier Platz zu finden:

„Der Privatkläger betreibt seit vielen Jahren schon ein Versandgeschäft in Uhren, Gold- und Silberwaren und zählt zu seiner Kundschaft auch zahlreiche Uhrmacher in Berlin und in den verschiedenen Provinzen. Durch den gedachten Bericht fühlt sich der Privatkläger beleidigt. Abgesehen davon, daß von der „sattsam bekannten Firma Julius Busse“ die Rede ist, wird dem Privatkläger vorgeworfen, daß er sein Versandgeschäft zum Schaden der Uhrmacher betreibe, daß der Kläger eigentümlicher Weise immer noch als Bezugsquelle (wirklich reelle und anerkannt billigste) für Uhrmacher gelten wolle, daß es den Privatbeklagten nicht zweifelhaft sei, daß kein wirklicher Uhrmacher von dem Privatkläger kaufe, daß er in seinem Kataloge sich „üblicher Übertreibungen“ schuldig mache, und daß er durch die Art seiner Annoncen das Laienpublikum zu täuschen versuche.

Der Artikel schließt mit den Worten: „Wir hängen dieses Gebahren etwas tiefer und überlassen die Charakterisierung desselben einem jeden Kollegen.“

Dem Privatkläger ist es nicht verständlich, wie die Privatbeklagten dazu kommen, in einer Zeitung derartige beleidigende Äußerungen über sein Geschäftsgebahren zu veröffentlichen. Es ist ihm dies um so unverständlicher, weil bereits vor einigen Jahren der Herausgeber der Leipziger